

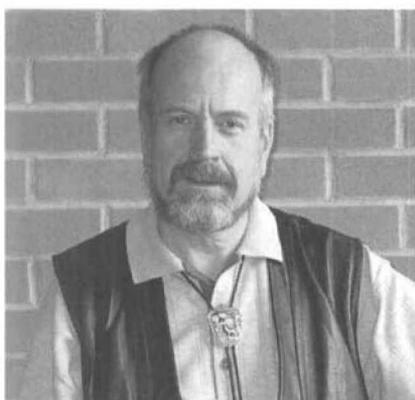
## EDITORIAL

---

# Chemische Produktion in Mehrzweckanlagen

ein Symposium der Sektion Industrielle Chemie

---



Kurt Käser

Die Sektion Industrielle Chemie der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft organisiert im Zweijahresrhythmus Symposien zu Themen der chemischen Produktion. Diese üblicherweise zweitägigen Treffen der Industriechemiker sind inzwischen den Mitgliedern der SIC unter der Bezeichnung 'Freiburger Symposien' schon gut bekannt. Sie bilden eine Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen, die von den Vorstandsmitgliedern des ehemaligen Schweizerischen Chemikerverbandes (SCHV) Walter Graf, H. Luzius Senti und vor allem von Joseph Portmann angeregt und in Freiburg durchgeführt wurden.

Dieses Jahr, am 28. und 29. September, stand als 5. Freiburger Symposium 2000 im grossen Auditorium der Hochschule für Technik & Architektur die Thematik 'Chemische Produktion in Mehrzweckanlagen' zur Sprache. Als Vorgabe wurde die Auseinandersetzung mit folgenden Problemen geplant:

- Wo liegen die Möglichkeiten, die Vorteile, die Nachteile und die Schwierigkeiten der industriellen Herstellung eines Produktes in Mehrzweckanlagen?
- Wie ist eine ideal nutzbare Mehrzweckanlage zu dimensionieren und auszurüsten, damit sie den zu erfüllenden Produktionsaufträgen optimal gerecht werden kann, ohne an einem Zuviel oder Zuwenig an Funktionen zu leiden?
- Wie sind solch polyvalente Anlagen zu konzipieren, zu unterhalten, zu steuern und zu überwachen, aber auch zu reinigen und zu validieren?
- Wo liegen die Grenzen einer marktgerechten Produktion in einer Mehrzweckanlage gegenüber der Fabrikation in einer, auf das Zielprodukt massgeschneiderten Mono-produktanlage?

Es ist gelungen, namhafte Exponenten aus der produzierenden chemischen Industrie zu gewinnen, die Willens waren, als Referenten mit uns diese Fragen zu erörtern und uns ihre Antworten vorzustellen. Auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe der CHIMIA findet der interessierte Leser die Referate, die meisten in vollem Umfang und nur wenige zumindest als erweiterte Zusammenfassungen abgedruckt. Es ist in der heutigen Zeit infolge der Hektik am industriellen Arbeitsplatz überhaupt nicht mehr selbstverständlich, dass Fachleute bereit sind, ihre meist schon sehr karge Freizeit zum schriftlichen

Verfassen eines wissenschaftlichen Vortrages zu opfern. Umso mehr gilt mein Dank den Referenten, die diese Arbeit auf sich nahmen und uns alle ein bisschen in ihre Karten blicken lassen.

Die Symposiumsausschreibung hatte ein gutes Echo. Über 190 Teilnehmer und Teilnehmerinnen (*sic!*) schrieben sich ein und kamen zum Symposium nach Freiburg. Da laut Programm von total 13 Vorträgen deren drei in französischer Sprache und ein Referat in Englisch angekündigt worden waren, fanden sich unter den Teilnehmern, wie erwartet, auch ca. 30 couragierte Romands, die keine Berührungsängste zeigten und sich nicht genierten, mit den Deutschschweizern auf französisch zu debattieren.

Zusätzlich mit den Referenten und den organisatorischen Helfern, sowie mit etlichen, als Gratisteilnehmer eingeladenen Studierenden kam das Auditorium beinahe an die obere Grenze seiner Kapazität. Für eine ebenso gute Sättigung des Aufnahmevermögens unserer Mägen sorgte Maître de cuisine Serge Braillard mit seiner Küchenbrigade. Mit vorzüglichen Mittagessen und reich dekorierten Apéros sorgte er in der bekannten Tradition der Freiburger Symposien dafür, dass der kulinarische Teil des Anlasses in Qualität und Quantität dem hohen Standard des wissenschaftlichen Teiles mindestens ebenbürtig war.

Ein Novum für Freiburger Symposien war die Anwesenheit von drei ausstellenden Firmen im Symposiumsfoyer. Die Firmen LIST AG Arisdorf, BÜCHI AG Uster und HEINKEL GmbH Bietigheim-Bissingen zeigten ihre Präsenz und je ein Exponat ihrer Produkte, und sie suchten und fanden das Gespräch mit den Symposiumsteilnehmern. Die drei Firmen beteiligten sich zudem an der Veranstaltung durch die Übernahme eines wesentlichen Kostenteiles der beiden Apéros, wofür ich ihnen an dieser Stelle noch einmal bestens danken möchte.

Eine ausser Programm organisierte Besichtigung der Laboratorien der Chemieabteilung der Hochschule für Technik & Architektur Freiburg schloss den ersten Vorlesungstag ab und das schöne und milde Spätsommerwetter lud abends zum Besuch des einen oder andern der vielen Restaurants, Brasseries und Cafés in Freiburgs schöner Altstadt ein. Zusammen mit alten und neuen Bekannten ergaben sich dabei Diskussionen über Gehörtes und Erfahrenes, aber auch über eigene Erfahrungen, und etliche neue wichtige, persönliche Kontakte zwischen Chemikern der verschiedensten Firmen der Schweiz konnten dabei geknüpft werden. Dies waren sicherlich zusätzliche Gründe dafür, dass sich die allermeisten Teilnehmer noch gerne an dieses 5. Freiburger Symposium zurück erinnern werden.

Darum, freuen wir uns alle schon jetzt auf das nächste, das 6. Freiburger Symposium!

Mit den besten Grüßen



Kurt Käser  
Mitglied des Vorstandes der Sektion Industrielle Chemie